

Wir wollen:

Fairness für alle.

Politik darf nicht alles.
Politik kann nicht alles;
aber eines mit Sicherheit schon:
Für einen fairen Ausgleich
in der Gesellschaft zu sorgen.
Fairness ist daher unser Programm.

**Wenn es nur
eine Wahrheit gäbe,
könnte man sie
ja groß plakatieren.**

Aber Lösungen und politische
Antworten sind unterschiedlich.
Politik lebt vom Wettstreit der Ideen
und davon, dass Konflikte fair
ausgetragen werden.
Deshalb: Fairness ins Parlament
und in die Regierung.

Das ganze Programm:

www.liberale.at

Und hier zum Blog:

www.heide-schmidt-blog.at

Aufrichtigkeit.

Offenheit.

Fairness.

**Das wäre doch eine
Dreierkoalition für die
nächste Regierung!**

LIF

Liberale.at

Fairness in die Regierung.

LIF

Liberal.at

Heide Schmidt:
Fairness in die Regierung





Heide Schmidt:

Fairness in die Regierung!

Die große Koalition hat es nicht gebracht, und eine Regierungsbeteiligung von FPÖ oder BZÖ wäre ein Schaden für unsere Gesellschaft: sowohl klimatisch als auch sachlich. Ganz zu schweigen von der dann zu erwartenden kurzsichtigen Europapolitik. Die einzige zukunftsorientierte Alternative ist daher eine Dreierkoalition – und dafür sind die Liberalen notwendig.

Faire Bildungschancen.

Ist es nicht unfair, dass die Chancen von Kindern und Jugendlichen nach wie vor von Herkunft, Bildung und den finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern abhängen?

Fair wäre hingegen, wenn Bildungseinrichtungen mit bestens qualifizierten PädagogInnen die Entwicklungsmöglichkeiten aller Mädchen und Buben – beginnend in Krabbelstube und Kindergarten – fördern, sich an deren Begabungen und Talenten orientieren und eine frühe Selektion verhindern.

Faire neue Arbeitswelt.

Ist es nicht unfair, dass die Politik den rasanten Veränderungen unserer Lebens- und Arbeitswelt unzureichend gerecht wird?

Fair wäre hingegen, neue Selbstständigkeit und flexible Arbeitsformen so zu fördern, dass Selbstverwirklichung in der Arbeit und die Vereinbarkeit mit dem Familienleben für Männer und Frauen endlich möglich werden.

Faire soziale Absicherung.

Ist es nicht unfair, dass unser Sozialsystem jenen zuwenig hilft, die es am meisten brauchen, und mit denen noch entwürdigend umgeht, die um ihre Existenz kämpfen?

Fair wäre hingegen, eine Grundsicherung als Rechtsanspruch, die allen ein Auskommen garantiert und zugleich Starthilfe für ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Leben ist.

Faires Miteinander.

Ist es nicht unfair, dass dem Respekt von Verfassung, Rechtsstaat und Minderheiten keine Priorität in der österreichischen Politik eingeräumt wird?

Fair wäre hingegen, eine geschlechtergerechte Gleichstellungspolitik, ein zukunftsorientiertes Zuwanderungsmodell und dass sich jede Minderheit auf den Rechtsstaat und die Fairness der Mehrheit verlassen kann.

Faire Steuern.

Ist es nicht unfair, dass gerade kleine Einkommen und der Mittelstand von der Inflation immer stärker betroffen sind, hingegen der Zuwachs von Vermögen steuerfrei bleiben soll?

Fair wäre hingegen, eine Senkung der Steuersätze, um nach 20 Jahren auch die Inflation auszugleichen, eine Entlastung des Faktors Arbeit und die Einführung einer Vermögenszuwachssteuer.

Faires Europa.

Ist es nicht unfair, dass durch Populismus unser hart erarbeiteter Wohlstand und das Friedensprojekt Europa aufs Spiel gesetzt werden?

Fair wäre hingegen, engagiert dafür zu arbeiten, dass Grundrechte, Rechtsstaatlichkeit, soziale und ökologische Verantwortung das Fundament der weiteren gemeinsamen wirtschaftlichen Entwicklung sind.